

# Pflege nach Maß

Immer mehr Menschen sind im Alter auf private Pflegeversicherungen unter die Lupe

**A**lt werden kann sehr teuer sein – vor allem, wenn man fremde Hilfe braucht. Je nachdem, wie viel benötigt wird, können die Ausgaben für die Pflege schnell in astronomische Höhen klettern. Besonders teuer wird es, wenn die Betreuung von einem Seniorenstift übernommen wird. Pflegeheime kosten zwischen 3.000 und 7.000 Euro pro Monat. Wer kann das schon bezahlen? Zwar gibt es ein staatliches Pflegegeld, das je nach Hilfsbedarf zwischen 154 und 1.656 Euro ausmacht. Wenn aber Pension, Pflegegeld und Ersparnisse nicht ausreichen, um die Kosten zu decken, müssen Pensionisten in jenes Heim ziehen, in dem gerade ein Platz frei ist. Und wer will schon im Alter irgendwo untergebracht werden?

Wer sich im Alter Pflege nach Maß leisten möchte, kommt um eine rechtzeitige finanzielle Vorsorge nicht herum. Manfred Pfeffer, Experte für Pflegeversicherungen bei der Allianz: „Wenn man im Alter Geld flüssig hat, kann man auf die Wohnsituation Einfluss nehmen, bekommt hochwertigeres Essen und wird besser betreut.“ Angesichts des wachsenden Bedarfs – in Österreich sind bereits 400.000 Menschen pflegebedürftig – bieten neben der Allianz auch andere Assekuranzen spezielle Pflegeversicherungen an. FORMAT zeigt, was Pflege-Polizzen bringen, kosten und können.

Trotz der zunehmenden Zahl an Pflegebedürftigen haben bisher nur 57.000 Österreicher für den Ernstfall vorgesorgt und eine private Pflegeversicherung abgeschlossen. Dabei ist der Schutz durchaus leistbar, wenn man bereits in jungen Jahren eine Pflegeversicherung abschließt. So kostet etwa eine Pflege-Polizze bei der Allianz für eine 30-jährige Frau 31 Euro pro Monat, eine 50-Jährige zahlt mit 65 Euro bereits mehr als das Doppelte (siehe Tabelle). Dafür bekäme man 1.000 Euro monatlich zusätzlich ab Pflegestufe 5 und 700 Euro für die Pflegestufen 3 und 4 ausbezahlt. Achtung: Die Prämien der Anbieter sind nicht direkt vergleichbar, weil die Leistungen sehr unterschiedlich ausfallen. Ein individueller Vergleich von Prämie und Leistung ist unbedingt erforderlich.

fremde Hilfe angewiesen. FORMAT hat genommen und zeigt, wie viel sie kosten.

Wichtig ist jedenfalls ein rechtzeitiger Abschluss. Josef Graf, Vorstand des Versicherungsmaklers EFM: „Meist denken Menschen erst im Alter von 50 Jahren über diese Form der Vorsorge nach. Dann haben Kunden aber oft bereits gesundheitliche Probleme und werden deswegen von den Assekuranzen abgelehnt.“ Voraussetzung für den Abschluss einer Pflegeversicherung ist nämlich ein Gesundheitscheck. Bei chronischen Erkrankungen stehen die Chancen auf einen Vertrag schlecht. Rauchen oder Übergewicht alleine sind in der Regel kein Ausschlussgrund. Frauen müssen hingegen mit einer höheren Prämie rechnen, schließlich leben sie länger. Schwindeln zahlt sich beim Gesundheitstest nicht aus. Allianz-Experte Pfeffer: „Wenn die Assekuranz draufkommt, dass eine wichtige Krankheit verschwiegen wurde, gilt das als Verletzung der Anzeigepflicht, und es muss keine Leistung erbracht werden.“

**Option für später.** Um das Risiko einer späteren Ablehnung zu minimieren, bieten viele Assekuranzen eine Pflege-Option. Diese kann zusätzlich zu einer Lebens- oder Krankenversicherung abgeschlossen werden und kostet nur einen Bruchteil einer echten Pflegeversicherung. Zu einem späteren Zeitpunkt ist man dann berechtigt, die Polizze in eine Pflegeversicherung umzuwandeln.

Bei der Generali Versicherung muss ein 20-jähriger Mann für diesen Zusatzbaustein etwa vier Euro monatlich berappen.

Emma Kovacs, Expertin für Pflegeversicherungen bei der Generali: „Eine Option läuft allerdings nicht lebenslanglich. Falls aber während der Laufzeit etwa ein Unfall passiert, kann die Polizze sofort in eine Pflegeversicherung umgewandelt werden. Damit ist die Option bei uns so etwas wie eine Risikoabsicherung in jungen Jahren.“ Einziger Wermutstropfen: Wer im fortgeschrittenen Alter noch pumpergesund ist, hat die Prämie für die Option umsonst einbezahlt.

Dieser Umstand gilt allerdings für die meisten Pflegeversicherungen, wenn sie nie in Anspruch genommen werden. Es gibt jedoch Modelle, bei denen das Geld nicht verloren geht. So bekommen Kunden, die eine Uniqa-Polizze stormieren, das vorhandene Guthaben ausbezahlt. Außerdem kann bei der Uniqa auch mit der Prämienzahlung ausgesetzt werden, damit fällt zwar die künftige Pflegerente geringer aus, aber zumindest geht der Anspruch nicht verloren. Auch bei der Allianz bleibt der Anspruch auf Pflegegeld – wenn auch in reduzierter Höhe – im Stornofall erhalten.

Günstiger sind Prämien dann, wenn die Leistung erst ab Pflegestufe 3 oder 4 schlagend wird. Peter Kranz, Leiter der Krankenversicherung bei der Wiener Städtischen: „Das würde ich aber nur dann machen, wenn ich für Kleinigkeiten wie etwa tägliche Einkäufe auf Familienmitglieder zählen kann.“

– CAROLINA BURGER

## Jahresprämien für Pflegeversicherungen

Versicherung (Tarif)	20 Jahre		30 Jahre		40 Jahre		50 Jahre	
	Mann	Frau	Mann	Frau	Mann	Frau	Mann	Frau
Allianz (Pflegegeld)	169	274	232	373	332	529	499	787
Ergo-Direkt Versicherung	–	–	–	–	198	200	336	345
Generali (Best Care)	237	247	415	471	545	655	767	951
OO-Versicherung <sup>2</sup>	300	457	371	568	513	789	748	1.151
Uniqa (P09)	474	561	584	721	836	1.018	1.280	1.525
Wiener Städtische <sup>3</sup>	145	167	255	324	450	596	776	1.031

<sup>1</sup>Tarif: Pflege Vorsorgeplan; <sup>2</sup>Tarif: Private Sozialvorsorge; <sup>3</sup>Tarif: Extra Pflegegeld. Tarife sind nicht vergleichbar, da die Leistungen stark variieren. Quelle: Versicherungsmakler EFM.

VB Asset Navigator steht für die richtige Mischung!



Mag. Claudio Gligo, Bereichsleiter Asset Management bei Volksbank Investments

Aus der Historie haben wir gelernt, dass in unterschiedlichen Marktphasen Anlageklassen auch entsprechend unterschiedlich performen. Die Frage ist nur, wie genau sich diese in der jeweiligen Marktphase, also bei Aufschwung, Boom, Abschwung oder Rezession, verhalten.

Volksbank Investments hat das in zigtausenden Simulationen eruiert und aus den daraus abgeleiteten Kombinationen den VB Asset Navigator entwickelt. Wir bringen damit erstmals eine Qualität in der Diversifikation, wie sie bis dato am Markt nicht darstellbar war. Einerseits durch die Mischung von marktabhängigen und marktunabhängigen Assetklassen und andererseits durch den Einsatz dieser verschiedensten Assetklassen in unterschiedlichen strategischen Kombinationen für unterschiedliche Marktphasen: Es wird in Form von Szenario Portfolios die jeweilige Marktphase in der Anlageentscheidung systematisch berücksichtigt.

Verlustphasen, wie man sie in der Geschichte der Finanzmärkte immer wieder erlebt, können stark abgemildert werden: In jeder Marktphase kommt ein für diese Marktphase vordefiniertes Szenario Portfolio zum Einsatz. Der VB Asset Navigator macht sich dabei die Tatsache zunutze, dass es auch Anlageklassen gibt, die in fallenden Märkten Ihre Stärken haben. Durch die Mischung möglichst vieler sich „voneinander-unabhängig-entwickelnder“ Assetklassen in bestimmten Verhältnissen zueinander kann somit die Portfolio Effizienz signifikant gesteigert werden.

Beim VB Asset Navigator kommen derzeit insgesamt sieben Anlageklassen zum Einsatz: Aktien (entwickelte Märkte, Emerging Markets), Anleihen, Gold, Commodities, Managed Futures und Cash. Startet der Markt eine Abschwungphase, dann erkennen Indikatoren dies und die Szenario Portfolios werden gewechselt. Das Mischungsverhältnis der Assetklassen in einem Szenario Portfolio ist von vornherein fix definiert. Mit der leistungsstärksten Kombination aller Assetklassen „je nach Wetterlage“ werden auf diesem Wege Ertragschancen in allen Marktphasen wahrgenommen: Auf die richtige Mischung kommt es an!

WWW.VOLKSBANKINVESTMENTS.COM